

17. ORTHOPTERA.

3. Mantodea

von

YNGVE SJÖSTEDT.

Mit 1 Tafel.

Die Mantodeen gehören der Gras-, Busch- und Obstgartensteppe, den Akazienwäldern und der unteren Kulturzone der Berge an, gehen sparsam an die oberen Teile der letzteren Zone hinauf und werden nur zufällig so hoch wie im Regenwald beobachtet, wo *Polyspilota variegata* am Meru in einer Höhe von 3,000 m. angetroffen wurde. Von dieser Gruppe waren bisher vom Kilimandjaro-Meru-Gebiet nur neun Arten bekannt; zwei derselben (*Parasphendale agrionina* und *Hoplocorypha galeata*) werden von GERSTÄCKER in v. d. Deckens Reise in Ostafrika (1873) vom Djipesee beschrieben, sechs [*Entella minima* (Kahe), *Entella Widenmanni* (Moschi), *Cilnia femoralis* (Moschi), *Tenoderella superstitiosa* (Moschi), *Polyspilota pustulata* var. *striata* (= *variegata*) und *Mantis natalensis* (Kilimandjarosteppe)] werden (Jahresb. Ver. vaterl. Natur. Württemberg, Jahrg. 62, 1906, p. 364, 367, 368, 377) von Dr. WERNER von diesen Gegenden erwähnt, wozu noch eine von demselben Verf. (S.-B. Akad. Wiss. Wien, mat. nat. Kl., Jahrg. 1907, p. 220) beschriebene *Galepsus*-Varietät (*G. meridionalis* var. *montana*) kommt.

Das von der Reise mitgebrachte, hingehörige Material umfasst 249 Exemplare, welche 32, darunter 14 neue Arten, repräsentieren.

Von den bereits bekannten, im Gebiete gefundenen Mantodeen gehören die meisten solchen Arten an, die in Afrika sowohl nördlich als südlich von diesen Bergen angetroffen worden, und die man also hier zu finden behaupten konnte, oder die schon von dort bekannt waren. Andere wie *Junodia amara*, *Miomantis quadrimaculata*, *Phyllocrania paradoxa* und *Hemiempusa fronticornis* waren zwar von Ostafrika bekannt, scheinen aber bisher nicht so nördlich angetroffen zu sein. Die verhältnismässig grosse Anzahl neuer Arten scheint anzugeben, dass die betreffende Fauna dieses Gebiets ein sehr charakteristisches Gepräge besitzt.

Übersicht der Arten.

- A.** Vorderschenkel unten am Innenrand mit gleich grossen oder mit alternierend kleineren und grösseren Dornen; Fühler des ♂ fadenförmig.
- B.** Körper oder Beine nicht lobiert. (*Eremiaphilidae* & *Mantidae*).
- a.** Pronotum sehr kurz, wenig länger als breit, rhombisch, nach hinten verengt, abgerundet, am breitesten etwas hinter dem Vorderrand.
 Flügel des ♂ gut ausgebildet, hyalin, schwach dunkel punktiert (20—27 mm.), *Entella*-ähnlich, die des ♀ kurz (8—9 mm.), oval, Hinterflügel vorn mit grossem, stahlblauem Fleck, hinten braun, weiss, z. T. netzförmig, quergebändert. Hüften innen hell, dicht und fein dunkel punktiert. Körperlänge 20—26 mm. *Elæa Marchali*.
- aa.** Pronotum ziemlich kurz, nicht doppelt so lang wie breit, ziemlich an der Mitte deutlich erweitert. *Entella*.
 Kleine Arten mit hyalinen, mehr oder weniger grau oder bräunlich (bei *E. usambarica* kräftig dunkelbraun) schattierten Flügeln; Deckflügel oft längs den Adern fein dunkel punktiert (Übersicht der Arten S. 59).
- aaa.** Pronotum doppelt so lang wie breit oder länger.
- . Scheitel lang, zugespitzt ausgezogen, so dass er die Länge des Pronotum noch etwas übertrifft. — Beine kurz, das ganze Insekt lang und schmal. Länge etwa 50 mm. *Pyrgomantis singularis*.
- . Scheitel nach vorn nicht ausgezogen; Kopf normal, kurz, dreieckig.
- △. Scheitel zwischen den Augen mit zwei deutlichen, hornähnlichen Höckern.
- . Die Höcker aussen je mit einem kleineren Tuberkel versehen. — ♂ mit ausgebildeten, hyalinen, etwas granlich schattierten, 20—21 mm. langen Flügeln; Hinterflügel z. T. bräunlich schattiert mit weissen, feinen Querstriemen; Flügel des ♀ sehr klein, 5 mm. *Achlæna Kuhlgaizi*.
- . Nur ein dreieckiger Höcker jederseits am Scheitelrand, und zwar an der Seite der Augen, vorhanden.
 ♂ mit hyalinen, grau schattierten Flügeln, Deckflügel innen am Vorderrand schmal dunkelbraun, vorn schmal weiss, gesäumt. Flügel des ♀ rudimentär.
- §. Grösser, Körper mit dem Kopf 34—36 (♂), 35—43 (♀), Deckflügel des ♂ 18—19 mm. *Hoplocorypha galeata*.
- §§. Kleiner, Körper mit dem Kopf 26, Deckflügel des ♂ 12 mm. *Hoplocorypha nana*.
- △△. Scheitelrand zwischen den Augen gerade oder mehr-minder gewölbt, ohne Höcker.
- ‡. Pronotum ziemlich gleichbreit, an den Vorderhüften kaum oder nicht erweitert. — ♂ mit gut ausgebildeten, ♀ mit kurzen Flügeln.
- △. ♀ Kopfbreite 7, Körperlänge 33 mm. Scheitelrand schwach gebogen, Pronotum an der Mitte mit zwei grossen Höckern (Taf. 4, Fig. 5). *Tarachodes usambarica*.
- △△. ♀ Kopfbreite 3—3,7, Körperlänge 22—30 mm., Scheitelrand gerade, Pronotum ohne Höcker. — ♂ mit fast hyalinen, dunkeladrigen Flügeln, Deckflügel 18—22 mm. *Galepsus capitatus*.
- ‡‡. Pronotum an den Vorderhüften mehr oder weniger, jedoch immer deutlich, erweitert.
- . Pronotum mehr als doppelt so lang wie die Vorderhüften (30—38 mm.), schmal, ziemlich gleichbreit, an den Vorderhüften nur schwach erweitert. — Gross, mit hyalinen Hinterflügeln, Deckflügel am Vorderrand grün, Hinterflügel dort gefleckt; Vorderhüften am Unterrand ohne Dornen; Länge mit den Flügeln ziemlich 90—110 mm. *Tenodera superstitionosa*.
- . Pronotum kürzer als die doppelte Länge der Vorderhüften.
- . Pronotum lang und schmal, mehr als dreimal so lang wie die Breite des Kopfes. *Ischnomantis usambarica*.
 Taf. 4, Fig. 1.
- . Pronotum kürzer, nicht dreimal so lang wie die Breite des Kopfes.

- △. Costalfeld der Deckflügel scherbengelb; ♂ und ♀ sehr verschieden, das erstere schlanker, mit viel schmalerem Pronotum und rel. längeren, ziemlich hyalinen, schwach berauchten Flügeln; die Flügel des ♀ undurchsichtig.
- ‡. ♀ Deckflügel dunkel, nur mit scherbengelbem Costalfeld; Querband nur schwach angedeutet.
Parasphendale costalis.
Taf. 4, Fig. 2 (♀), 3 (♂).
- ‡‡. ♀ Deckflügel dunkel, Spitze, ein breites Querband und Costalfeld scherbengelb.
Parasphendale agrionina.
- △△. Costalfeld nicht scherbengelb, sich scharf von der dunklen Farbe den Deckflügel abhebend.
- . Mittel- und Hinterschenkel an der Spitze ohne Dornen. — Vorderlüften innen mit vier weissgelben Flecken, Vorderschenkel innen gelblich mit einem schwarzem Fleck. Länge mit Flügeln etwa 50—60 mm.
Mantis natalensis.
- . Mittel- und Hinterschenkel an der Spitze mit einem feinen Dorn versehen.
- . Grössere Arten, Länge mit Flügeln über 50 mm.
- △. Hinterflügel am Vorderrand mit dunklen Flecken.
Polyspilota variegata.
- △△. Hinterflügel hyalin, ohne Flecke. Grün oder bräunlich; Schwielen der Deckflügel glänzend gelbweiss, Pronotum des ♀ an den Hüften stark erweitert.
Sphodromantis lineola.
- . Kleinere Arten, Länge mit Flügeln unter 50 mm. — ♂ mit ausgebildeten, hyalinen, oft mit grünen oder braunen Hauptadern versehenen Flügeln; Flügel des ♀ klein oder verkümmert, die vorderen grün oder rotbraun, die hinteren oft gelb oder rostgelb. (*Miomantis*.)
- ‡. Vorderschenkel innen mit vier schwarzen Punkten, der innere auf Trochanter gelegen.
- §. Grösser; Pronotum 10—10,5, Deckflügel 28—30, Vorderschenkel ohne Trochanter 8 mm.
Miomantis affinis.
- §§. Kleiner; Pronotum 9, Deckflügel 26, Vorderschenkel ohne Trochanter 7,2 mm.
Miomantis quadripunctata.
- ‡‡. Vorderschenkel innen ohne schwarze Punkte.
- §. Oberer Scheitelrand schwach gebogen, Kopf schmaler, Pronotum 9—10 mm.
Miomantis kilimandjarica.
- §§. Oberer Scheitelrand gerade, Kopf etwas breiter, 4,3 mm., Pronotum 6,7—8 mm. (die braune Form bisweilen mit 4 dunklen Flecken an der Innenseite der Vorderschenkel.) *Miomantis planivertex*.
- BB.** Körper oder Beine mehr oder weniger lobiert. (Der kleine *Oxyphilus meruensis* (*Creobotridæ*) entbehrt Loben an den Beinen; auch die nahestehende *Junodia amœna* hat nur Andeutung von Loben an den Mittelschenkeln).
1. Vorderschenkel an der Spitze oben nicht lamellenartig erweitert. (*Creobotridæ*).
- a. Augen nicht ausgezogen, Scheitel kegelförmig oder blattförmig ausgezogen, wenn kegelförmig an den Seiten und oben mit kurzen Protuberanzen versehen, sonst mit ebenen Seiten.
- ×. Flügeln wohl ausgebildet, länger als der Körper; Pronotum mit breit blattförmigen Seitenteilen, Beine breit lobiert. Dunkelbraun, Hinterflügel hell gebändert. Länge etwa 50 mm.
Phyllocrania paradoxa.
- ××. Flügel viel kürzer als der Körper. Kleinere Arten, etwa 20 mm. lang.
- ‡. Vorderschenkel 4 mm. breit; der nach vorn kegelförmig ausgezogene Scheitel unten gewölbt, nur vor der Spitze etwas konkav. Vorderlüften einfarbig gelblich.
Junodia amœna.
- ‡‡. Vorderschenkel 2,5 mm. breit; der nach vorn kegelförmig ausgezogene Scheitel unten längs der Mitte rinnenförmig; Vorderlüften innen schwarz mit hellen Längskielen. *Oxyphilus meruensis*.
Taf. 4, Fig. 9.
- aa. Augen nach vorn stark konisch ausgezogen, Kopf von oben halbmondförmig; Scheitel nicht konisch ausgezogen, dagegen ist die Stirn an den Ocellen mehr oder weniger verlängert, in der Spitze abgerundet, oder mit zwei feinen Spitzen versehen, oder kurz, oben ausgehöhlt.

- †. Pronotum kurz, etwa so lang wie breit, mit breiten Seitenloben. — Stirnhorn ziemlich lang, an der Spitze abgerundet. *Pseudocreobotra* (sp.).
- ††. Pronotum schmal, viel länger als breit, ohne breite Seitenloben, nach vorn löffelförmig erweitert.
- . Hinterflügel rosafarben mit einem grossen, schwarzbraunen, an den Hinterrand reichenden Fleck. *Galinthias usambarica*.
Taf. 4, Fig. 6.
- . Hinterflügel hyalin; Pronotum längs der Mitte mit breitem, schwarzem Band. *Galinthias meruensis*.
Taf. 4, Fig. 7.
- AA. Mittelkiel an der Oberseite der Vorderschenkel an der Spitze lamellenartig erweitert. (*Valide*).
- a. Scheitel zwischen den Augen mit zwei Paar gleich grossen Tuberkeln; braunrötlich, ♂ mit längeren, ♀ mit kürzeren und breiteren Flügeln, Hinterflügel mit zahlreichen hellen Querlinien. *Popa spurca*.
- aa. Über den Augen ein grösseres, kegelförmiges Horn, der Scheitel zwischen diesen Hörnern mit Andeutung zu vier Tuberkeln; lang und schmal, Phasma-ähnlich. *Danuria kilimandjarica*.
Taf. 4, Fig. 4.
- AA. Vorderschenkel unten am Innenrand mit typisch je 3 kleineren Dornen zwischen den grösseren; Fühler des ♂ kammförmig. (*Empuside*).
- Scheitel konisch ausgezogen; Flügel an der Spitze weinrot; Pronotum schmal, vorn erweitert, etwa 30 mm. *Hemiempusa fronticornis*.

Eremeaphilidæ.

Elæa Marchali (COQ., REICH. et FAIRM.).

WERNER, Sitz. B. Akad. Wiss. Wien, mat. & nat. Kl. CXVI, Jahrg. 1907, Abt. 1, p. 230, Taf. II, Fig. 4. — Ein altes ♀ und vier ♀ jun. von den Akazienwäldern am Flusse Ngare na nyuki, Meru-Niederung, Nov., Jan.

Die Vorderhüften sind innen dicht und fein dunkel punktiert, die Vorderschenkel grösstenteils schwarzbraun geflammt und gefleckt. Das ganze Tier auf ockerbräunlichem Grund dicht, staubfein punktiert, z. T. gefleckt oder an den Beinen gebändert, Bauch mehr einfarbig, bisweilen fast schwarz.

Wie WERNER bereits erwähnt, sitzen sie gern auf Akazienstämmen, denen sie so ähneln, dass sie, solange sie sich unbeweglich halten, dort sehr schwer zu entdecken sind.

Tarachodes usambarica n. sp.

Taf. 4, Fig. 5 u. 5 a. — ♀: Mit in flachem Bogen gerundetem Scheitel, ohne abstehende Höcker, und mit glänzend schwarzer Innenseite der Hüften und z. T. Schenkel der Vorderbeine; Pronotum an der Mitte mit zwei grossen, abstehenden, an der Basis vereinigten, konischen Höckern; die Aussenseite der Schenkel und Schienen der Vorderbeine, mit Ausnahme am Rande, glatt, ohne Warzen; Flügel $\frac{1}{3}$ kürzer als Pronotum; die sechs ersten Segmente des Hinterleibs an der Mitte mit einer abstehenden Lobe — am 3.—4. grösser — und an jeder Seite mit zwei Reihen welliger, abgebrochener, längsgehender Leisten.

Beschreibung: Lederbräunlich; Kopf linzenförmig komprimiert, Scheitel am Rande in einem flachen, nur gleich an den Augen durch die Scheitelfurche schwach abgebrochenen Bogen, ohne Höcker; Stirnplatte rötlich lederfarben, quer über die Mitte mit einem schwarzen Band, auch der Oberrand der Platte, mit Ausnahme an den Seiten,

dunkel; die Stirnplatte ist ziemlich doppelt so breit wie hoch, mit gebogenem Ober- und Unterrand und geraden Seiten; zwischen Stirnplatte und Epistom ein gebogenes, dunkles Band; Epistom in der Mitte dunkel; auch die Partie zwischen den Fühlern, wie diese, rötlich lederfarben, Scheitel und Hinterscheitel dunkel, rotgelblich geflammt; Ocellen klein, weit getrennt. Pronotum glatt, nicht warzig, gerade doppelt so lang wie breit, hinten nur wenig verengt, mit gebogenem, glattem, aufgeworfenem Vorder- und Hinterrand, die Seiten vor der Mitte etwas erweitert, am Rande fein gedorn, ein Dorn vorn an der Ecke etwas grösser; an der Mitte zwei unten vereinigte, glatte, konische, grosse Höcker; die Quersfurche deutlich, die Partie vorn in der Mitte flach beulig; hinter den Höckern näher am Rande eine kleine, aber deutliche Erhöhung, und am Hinterrand eine flachere Beule. Prosternum schwarz, Seiten fein hell gesäumt; Meso- und Metasternum rötlich lederfarben, das erstere vorn etwas schwarz. Deckflügel dunkel rotbräunlich mit stark abstehender Aderung, $\frac{1}{3}$ kürzer als Pronotum, mit ziemlich stark, gleichmässig gebogenem Vorderrand, breitem, an der Mitte eingebuchtetem Aussenrand und geradem Hinterrand; etwa am letzten Drittel eine schwarzglänzende Narbe. Hüften und z. T. Schenkel der Vorderbeine an der Innenseite glänzend schwarz, Trochanter (mit Ausnahme eines schwarzen Flecks), die Spitze, untere Basis und der obere Teil der Schenkel gelblich wie die Schienen; Aussenseite der Schenkel und Schienen dunkel gefleckt und geflammt, die der Schenkel, mit Ausnahme am aufgebogenen Rande, fast völlig glatt, nur mit einzelnen kleinen Warzen, Oberfläche der Schienen ganz glatt; Unterrand der Hüften ziemlich eben; Unterrand der Schenkel innen mit 12 schwarzen, aussen mit 5 grossen, schwarzspitzigen Dornen, zwischen den letzteren mehrere helle Dörnchen; Innenrand der Schienen mit 14 schwarzen, Aussenrand mit eben so vielen dunkelspitzigen Dornen; Tarsenglieder gelblich mit schwarzer Spitze. Die zwei hinteren Beinpaare, der hintere Teil des Hinterleibes mit Cerci, sowie (obgleich weniger) auch der Oberrand der Vorder-schienen und die Seiten des Pronotum hell behaart; Schenkel ziemlich einfarbig, Schienen und Tarsen mit dunklen Ringen. Hinterleib unten mehr gelblich, die Ringe gegen die Mitte an jeder Seite mit einem schwarzen Fleck.

Länge mit dem Kopf	33 mm.
Länge des Pronotum	9 »
Breite » »	4,5 »
Deckflügel.....	6,5 »
Hinterschenkel	6,5 »

Usambara: Mombo, Juni 1906.

Diese neue Art unterscheidet sich von der nahestehenden *T. media* SCHULTH. vom Somalilande durch kürzere Flügel, durch die schwarze Farbe an fast der ganzen Innenseite der Vorderhüften und -schenkel und durch die Farbe des Prosternum, das hinter den Hüften ganz schwarz ist, nur mit hellen Seitenteilen und breitem, hellerem Hinterrand; hinter den Hüftgelenken geht die schwarze Farbe bis an den Aussenrand hinaus. *T. media* hat Prosternum mit drei schwarzen Querbändern.

T. Smithi REHN vom nördlichen Somali hat den Scheitel gerade abgeschnitten, Pronotum mit einem breiten, schwarzen Querband und nur die vier ersten Hinterleibsegmente oben in der Mitte mit abstehenden

Loben. — Von *T. sancta* SAUSS. unterscheidet sie sich durch die innen hellen Vorderhüften, die bei *usambarica*, mit Ausnahme nach oben an der Spitze und am Trochanter, ganz und gar glänzend schwarz sind.

T. aestuans SAUSS. hat bedeutend längere Hinterflügel, welche völlig die zwei ersten Segmente decken (bei *usambarica* reichen sie nur etwas hinter der Mitte des 1. und die Vorderbeine sind innen rotgelb, ungefleckt).

T. obtusiceps STÅL hat wie *sancta* helle Innenseite der Vorderhüften, und Prosternum nur mit einer dunklen Querbinde.

T. Karschi WERN. hat Prosternum nur mit einem grossen, schwarzen Fleck.

In seiner trefflichen Übersicht der *Tarachodes*-Arten (o. c. 1907, p. 192) unterscheidet Dr. WERNER die Arten *perloides* BURM. und *T. maura* STÅL folgendermassen:

1. Femora antica vitta nigra apicem haud attingente, bicuspidata, ornata (abdomen subtus immaculatum) *T. perloides*.

2. Femora antica vitta nigra usque ad apicem prolongata (abdomen subtus in omnibus segmentis maculis duabus nigris marginem lateralem segmenti attingentibus ornatum). *T. maura*.

Die drei im hiesigen Reichsmuseum stehenden, von STÅL bestimmten ♀ der *maura* haben aber alle die Innenseite der Vorderschenkel unterhalb des Längskieles, bez. dessen Oberseite, ganz schwarz bis etwas vor der Spitze, wo das Schwarze tief eingebuchtet ist, sodass zwei schmale, die Spitze nicht völlig erreichende, schwarze Prozesse entstehen. Bei dem einem, das Dr. WERNER (vergl. o. c. p. 210) zur Ansicht gehabt (ex. Caffraria), ist der Endteil der Vorderschenkel dunkler, aber auch hier kann man bei näherer Untersuchung leicht die tiefe, helle Einbuchtung sehen. Wenigstens an vier Bauchsegmente haben alle Exemplare einen grossen, schwarzen, den Seitenrand erreichenden Fleck. Die einfarbige Unterseite des Abdomens und die geringere Grösse unterscheidet *perloides* von *maura*, nicht aber die schwarze Zeichnung an der Innenseite der Vorderschenkel.

***Achlæna Kuhlgaizi* WERN.**

WERNER, S. B. Akad. Wiss. Wien, mat. nat. Kl., CXVI, Jahrg. 1907, p. 223, Taf. 2, Fig 8, 8 a. Durch die Entdeckung des ♀ dieser in ihrem allgemeinen Aussehen einem *Galepsus* sehr ähnlichen Art, das am Pronotum mit zwei grösseren Höckern und am Scheitelrand, wie das ♂, innerhalb der Augen mit zwei deutlichen Processen versehen ist, hat sich dieselbe als eine echte *Achlæna* erwiesen, welche Gattung, oder jedenfalls Untergattung, mir sehr gut charakterisiert erscheint. Da Dr. WERNER's Beschreibung ziemlich kurz ist, will ich die vom Meru mitgebrachten Exemplare etwas näher beschreiben.

♂: Scheitelrand mit zwei Paar durch eine tiefe Furche getrennten Höckern, beide höher als das Niveau der Augen, die inneren viel grösser, höher und mehr abgerundet; der Scheitelrand zwischen den inneren ist ziemlich gerade und liegt deutlich höher als die Spitzen der äusseren Höcker; Ocellen sehr gross, viel näher als um die Länge ihres Durchmesser aneinander gestellt; Stirnplatte ohne schwarze Querbänder, fast quadratisch mit gebogenem Oberrand, abgerundeten oberen Ecken und schwach eingebogenem Unterrand; Kopf und Pronotum auf ockerbräunlichem Grund oft fein dunkel punktiert und gefleckt, bisweilen oben ziemlich einfarbig. Pronotum etwa $2\frac{1}{2}$ Mal so lang wie breit, glatt, ohne Höcker oder Warzen, nach hinten etwas schmaler, über der Einlenkung der Hüften kaum breiter als nach vorn; die Ränder aufgebogen, glatt, die Querfurche tief, an der Mitte durch eine seichte Längsrinne abgebrochen; hinter der Querfurche an beiden Seiten zwei Vertiefungen, die eine gleich hinter der Furche, die andere etwas weiter

nach hinten; gleich vor dem Hinterrand zwei flache Beulen. Prosternum etwas hinter der Mitte mit einem grossen, tiefschwarzen, seitlich bis an den hellen Rand sich streckenden Fleck, der längs des Mittelkiels sich etwas nach vorn verlängert; die ganze Innenseite der Vorderbeine horngelb, schwach bräunlich schattiert, ohne schwarze Flecke; Unterrand der Hüften ziemlich gerade, scharf, ohne Dornen; Innenrand der Vorderschenkel mit 12 kleinen, ziemlich gleichgrossen Dornen, die unteren mehr getrennt, der Zwischenkiel mit 4, die mittleren grösser, der Aussenrand mit 5; Aussenseite der Schenkel glatt, ohne Warzen und wie die Schienen etwas dunkel geflammt; Schienen an beiden Seiten mit 12 Sägezähnen, am Aussenrand ziemlich gleich gross, am Innenrand nach unten allmählich etwas grösser; Enddorn nach aussen schwarz, Tarsalglieder mit schwarzer Spitze; Mittel- und Hinterbeine sehr fein dunkel gefleckt und punktiert, die Tarsalglieder derselben mit dunkler Spitze. Deckflügel graulich hyalin mit dunkler Aderung, Hinterflügel mit einem grossen, rauchbraunen, mit weissen, feinen Quer- und Längsadern zwischen den dunklen, eigentlichen Längsadern versehenen Fleck. Cerci flach, bandförmig, das Endglied etwas kürzer als die zwei vorhergehenden zusammen. Fühler gelblich, nach aussen etwas dunkler.

Das bisher unbekannte ♀: Kopf wie beim ♂ gebaut, Stirnschild dunkel punktiert, Augen braungelblich und schwarz gestreift; Pronotum etwas gröber, an der Mitte mit zwei zugespitzten, an der Basis getrennten Höckern; die Oberfläche nicht glatt sondern mit zerstreuten kleinen Warzen versehen, die fast zusammengeschmolzenen Beulen vor dem Hinterrand etwas grösser als beim ♂, nur die Seitenränder dicht mit kleinen Warzen besetzt. Innenseite der Vorderhüften und -schenkel schwarzbraun, der untere Teil der Hüften, Trochanten und die Spitze der Schenkel hell; Prosternum wie beim ♂; Aussenseite der Vorderschenkel glatt, nur längs dem abgerundeten, etwas oberhalb der Mitte laufenden Kiel mit zerstreuten Warzen, der aufgebogene Rand granuliert; Deckflügel ein wenig abgerundet zugespitzt, hinter der Spitze schwach eingebuchtet, kurz, erreichen nur den ersten Hinterleibring, die helle Narbe etwas hinter der Mitte gelegen; Hinterflügel dunkelblau, am Aussenrand gelbbraunlich; vom 2. Segment an die Hinterleibringe oben in der Mitte mit einer Lobe versehen, die mittleren viel höher, mit gerade abgeschnittenem Hinterrand; Cerci breit, bandförmig, Endglied oval, nach aussen abgerundet verschmälert, etwas länger und schmaler als das vorletzte.

	♂	♀
Körper mit Kopf	27—30	25—27 mm.
Spannweite	40—44	11—12 »
Länge und Breite der Deckflügel	20—24 × 5	5 × 2,5 »
Länge und Breite der Hinterflügel	18—19 × 10	3,5 × ? »
Länge und Breite des Pronotum	6—6,4 × 2,2—2,4	6,5 × 2,8 »
Länge der Vorderschenkel	5	5 »

Meru-Niederung, Ngare na nyuki, Nov., Dez., Jan.; 10 ♂, 3 ♀. — Leben von Fliegen etc.

Galepsus capitatus SAUSS.

WERNER o. c. 1907, p. 221, (222, 225, mit Übersicht der Arten!). — *Kilimandjaro*: Kibonoto, Steppe, untere Kulturzone, März, Sept., Nov. — *Meru*-Niederung, Flusspferd-

seen und Ngare na nyuki, Dez., Jan.; 5 ♂, 5 ♀. Eine im Gebiete häufige Art. Lebt im Grase.

***Pyrgomantis singularis* GERST.**

v. d. DECKEN's Reise in O. Afr. p. 18.; KIRB. Cat. Mant. p. 217. — Ein ♀ von der Kulturzone bei Kibonoto, *Kilimandjaro*, Nov., L. 45, Kopf 11,5, Pronotum 9 mm. Innenseite der Vorderhüften und Vorderschenkel rosarötlich.

Mantidae.

***Entella mernensis* n. sp.**

Steht *E. aliena* WERNER (Jahresb. Ver. Vat. Nat. Württemberg, Jahrg. 62 (1906), p. 363—364) aus Tanga und Bagamoyo am nächsten, ist aber etwas grösser; die grösste Breite des Pronotum liegt nicht an, sondern etwas vor der Mitte, und die Schienen sind am Aussenrand mit 7 (nicht 10) Dornen bewaffnet. Die Vorderschienen sind verhältnismässig lang und schmal, wie bei *aliena* und *nebulosa*. Pronotum ist einfarbig hornbraun mit zwei ziemlich schwach und undeutlich markierten dunklen Längsbinden, am Rande glatt, an der Erweiterung breit abgerundet, nicht winkelig. Die Farbe ist hell hornbraun, die Flügel sind hyalin, schwach graubräunlich angehaucht, Deckflügel am Vorderrand bis etwa an die Mitte schmal weiss gesäumt, dahinter nur schwach, schmal dunkel schattiert. Länge mit dem Kopf 26, Länge u. Breite des Pronotum $6 \times 2,7$, Länge u. Breite der Deckflügel $23,5 \times 5$, Länge der Vorderschienen ohne Trochanter 7 mm.

Meru-Niederung, Ngare na nyuki, Dez.; 1 ♂.

E. nebulosa SERV., die, von STÅL bestimmt, aus der Kapkolonie vorliegt, hat kürzere und viel schmalere Deckflügel (resp. $20 \times 3,7$ mm.), Pronotum ist fein dunkel punktiert und marmoriert, ohne deutliche Längsbinden, und die Erweiterung des Pronotum ist an der Mitte gelegen. Vordertibien am Aussenrande mit 7 Dornen, Vorderrand der Deckflügel bis etwa an die Mitte fein weiss gesäumt.

Entella vitticeps n. sp. Von Kigonsera im südl. D. O.-Afrika liegt eine neue, der *meruensis* sehr nahestehende Art vor. Zwischen den Augen geht hier am Scheitelrand ein deutliches, gelbweisses Band, und auch im Gesicht gehen zwei solche, sowohl über als unter den Ocellen, die jedoch etwas schwächer sind; das mittlere reicht nur an die herablaufende Scheitelfurche; Oberrand der Vorderschenkel ist nicht fast gerade wie bei *meruensis*, sondern etwas mehr gebogen, wie die Unterseite; Pronotum ist etwas breiter und der breiteste Teil liegt ziemlich ganz an der Mitte; Pronotum horn gelblich mit zerstreuten, dunklen, wie in zwei Doppelreihen geordneten Pünktchen, Beine und Körper von derselben bräunlichgelben Farbe, fast ungefleckt, nur die hinteren vier Tarsen nach aussen etwas dunkler; Flügel hyalin, Deckflügel und die Spitze der Hinterflügel schwach gelbbraunlich angehaucht; Costalfeld der Deckflügel bis etwa an die Mitte schwarzbraun mit deutlichem, gelbweissem Rand vor der dunklen Farbe. L. 26, Pronotum 6×3 , Deckflügel $22 \times 5,5$, Vorderschenkel 7 mm.

***Entella kilimandjarica* n. sp.**

♂: Vorderschenkel kurz, Pronotum mit ebenem Rande, ganz wenig vor der Mitte mit grosser, herabhängender, breit abgerundeter Lobe, derer Rand hinten an der Einschnü-

runge einen geraden, oder kaum bemerkbar stumpfen aber scharfen Winkel bildet; Vorder-
 schienen am Aussenrand mit 7 Dornen. Oberlippe, Epistom und Stirnplatte einfarbig
 ledergelb, Kieferbasis mit einem deutlichen, glänzend schwarzen Fleck; Stirnplatte mit
 gebogenem Oberrand, eingebuchtetem Unterrand und schwach gebogenen Seiten; Scheitel
 mit drei breiten, etwas abgebrochenen, schwarzen Bändern, sein Oberrand vor den Spitzen
 der Augen in einem gleichmässigen, ziemlich schwachen Bogen; Fühler schwarz, die ba-
 sale Hälfte des 3. Glieds gelb; Pronotum ledergelb, etwa $\frac{1}{3}$ länger als breit (11 : 16),
 die grossen, abgerundeten Seitenloben dunkel schattiert, Vorderrand breit abgerundet;
 Hinterteil des Pronotum etwas schmaler und länger als der Vorderteil, hinten mit einer
 durch eine flache Rinne geteilten, flachen Beule, unten am Winkel eingedrückt; die Ränder
 des Pronotum glatt, längs der Mitte eine bisweilen undeutliche, schwarze Linie; Vorder-
 hüften scharf dreieckig, die Ränder äusserst fein gesägt, ohne Dornen, die Innenseite
 mehr oder weniger schwarz; Vorderschenkel, wie Hüften, an der Aussenseite mehr oder
 weniger dunkel punktiert, an der Innenseite gelbbraunlich, oft etwas dunkel schattiert,
 besonders nach oben beim schwarzen Trochanter; der Dorn unten am Innenrand am
 Vorderrand der behaarten Partie gross, viel grösser als die anliegenden Dornen, auch
 grösser als der oberste Dorn am Rande der Dornenfurche; Innenrand der Vorderschienen
 mit 8, Aussenrand mit 7 Dornen; das 2. und 3. Beinpaar braungelb, die letzten Tarsal-
 glieder dunkel; Deckflügel hyalin, schwach aber deutlich bräunlich angehaucht, die Haupt-
 nerven dunkel gefleckt; Hinterflügel hyalin, nur am Vorderrand und an der Spitze dunkel
 schattiert; Hinterleib braunschwarz, die ventrale Endplatte etwa so breit wie lang, breit
 abgerundet; Styli schwarz, Cerci etwas heller, das Endglied viel schmaler als die anderen.

Körper mit dem Kopf	ca 20	mm.
Länge des Pronotum	2,7	»
Breite »	1,9	»
Länge der Deckflügel	19—20	»
Grösste Breite der Deckflügel	5—6	»
Länge der Vorderschenkel ohne Trochanter ...	4	»

Kilimandjaro: Leitokitok, nördlich vom Berge, Steppe, Mai, Juni; 5 ♂.

***Entella flavicornis* n. sp.**

♂: Ähnelt sehr der vorgehenden Art, ist aber etwas kleiner und dunkler, die Füh-
 ler vom 3. Glied an hellgelb, nach aussen dunkler, der Dorn unten am Innenrand der
 Vorderschenkel, am Vorderrand der behaarten Scheibe, ziemlich klein, grösser als die
 anliegenden, aber nicht grösser als der oberste Dorn am selben Rand; Oberlippe, Epistom
 und Stirnplatte dicht dunkel gefleckt und marmoriert wie der Scheitel; oberer Scheitel-
 rand an den Querfurchen etwas abgesetzt; das ganze Pronotum dunkel gefleckt und ge-
 flammt wie der Kopf, oft stärker längs der Mitte; Deckflügel hyalin, dunkel schattiert;
 ein wenig mehr als bei der vorigen Art, die schwarzen, schmalen Flecke längs den
 Hauptnerven oft etwas kräftiger.

Körper mit dem Kopf	ca 16	mm.
Länge des Pronotum.....	2,6	»
Breite »	1,6	»
Länge der Deckflügel	16,5—17	»
Grösste Breite der Deckflügel	5	»
Länge der Vorderschenkel ohne Trochanter	3,5	»

Kilimandjaro: Kibonoto, Kulturzone, Mai, Aug.; 4 ♂.

***Entella fuscipes* n. sp.**

♂: Diese Art bildet eine Zwischenform zwischen *kilimandjarica* und *flavicornis*. Der ersteren ähnelt sie in der Farbe der Fühler, welche ganz schwarz, nur mit gelbem unterem Teil des 3. Glieds, sind; der Dorn unten am Innenrand der Vorderwinkel ist etwas grösser als der oberste am selben Rand. Auch sind Oberlippe, Epistom und Stirnplatte wie bei *kilimandjarica* einfarbig gelblich und die Kieferbasis schwarz. *E. fuscipes* ist aber kleiner, und die Innenseite der Vorderschenkel ist grösstenteils schwarz.

In der Grösse ähnelt diese neue Art dagegen *flavicornis*; letztere hat aber gelbliche, nach aussen dunklere Fühler, Epistom, Oberlippe und Stirnplatte sind nicht ledergelb sondern auf ledergelblichem Grunde dicht dunkel punktiert und gefleckt; der unterste Dorn am Innenrand der Vorderschenkel, der bei *flavicornis* etwas kleiner als der oberste an demselben Rand ist, ist hier grösser oder wenigstens gröber als der oberste Dorn, und die Innenseite der Vorderschenkel ist bei *fuscipes* fast ganz schwarz. Farbe der Flügel wie bei *flavicornis*; Aussenrand der Vorderschenkel mit 7 Dornen; Länge der Deckflügel 17 mm.

Meru-Niederung, Ngare na nyuki, Jan.; 1 ♂.

Die kleine *E. Widenmanni* WERNER, die neulich vom Kilimandjaro (Moschi) beschrieben worden, (WERNER, o. c. 1906, p. 364), liegt mir aus Natal (colleg. TRÄGÅRDH) vor. Pronotum ist hier einfarbig braunrötlich, und auch die Vorderbeine, wie die Mittel- und Hinterbeine, ungebändert. Deckflügel 14 mm.

***Entella usambarica* n. sp.**

Taf. 4, Fig. 8. — Sehr dunkel; Seitenlappen des Pronotum in einen kurzen Zahn winkelig ausgezogen. Oberrand des Scheitels von den Augenspitzen in einem gleichmässigen, schwachen Bogen; Oberlippe, Epistom und Stirnplatte schwarzbraun, ein Band zwischen den hellgelben, oben mit einem dunklen Fleck versehenen, grossen Basalgliedern der Fühler gelblich, der übrige Teil der Fühler dunkel, nach unten etwas heller; Ocellen klein; Scheitel vorn und hinten stark dunkel marmoriert, längs dem Oberrand mit einer scharf markierten, gelben Linie; die Erweiterung des Pronotum liegt etwas vor der Mitte; der Zahn an der Spitze der Seitenloben ziemlich klein aber sehr deutlich winkelig; Pronotum vor der Querrinne höher als der hintere Teil, die Form wie bei *kilimandjarica* u. a.; Vorderhüften stark dunkel gefleckt, an der Oberseite mehr zusammenfliessend, unten schwarz; Innenseite der Vorderschenkel pechschwarz, am Oberrand gelblich, an der Aussenseite dicht dunkel punktiert und gefleckt; Vorderschienen an beiden Seiten

mit drei grossen, dunklen Flecken; Tarsen dunkel; die zwei untersten Dornen am Innenrand der Vorderschenkel gleich gross, grösser als die folgenden, etwa so gross wie der vorletzte am selben Rand; Hüften und Schenkel des 2. und 3. Beinpaars dicht und oft scharf dunkel punktiert und gefleckt, Schienen mehr geflammt, die Tarsen mit dunklen Spitzen oder (am 3. Paar) von der Spitze des 1. Glied dunkel; Bauch braunschwarz, Endplatte und die hinteren Seitenteile ledergelb, dunkel punktiert; Deckflügel fast undurchsichtig, graubraun mit feinen, abgebrochenen schwarzen Linien längs den Hauptadern; Hinterflügel stark rauchbraun angeflogen.

Körper mit dem Kopf	c:a 20	mm.
Länge des Pronotum	4,5	»
Breite »	2,3	»
Länge der Deckflügel	19—20	»
Breite »	5	»
Länge der Vorderschenkel ohne Trochanter ...	4,5	»

Usambara: Mombo, Juni; 2 ♂. — Scheint *E. Lamperti* WERNER (♀) l. c. am nächsten zu stehen.

Übersicht der ♂ der bisher bekannten *Entella*-Arten.¹

- I. Seitenloben des Pronotum abgerundet.
- a. Grösser, Deckflügel 27 mm. *E. Delalandii* SAUSS.
- aa. Kleiner, » unter 27 mm.
- *. Vorderschenkel ziemlich lang und schmal, 5—7 mm.
- Vorderrand der Deckflügel z. T. fein, weisslich gesäumt.
- a. Vorderschienen am Aussenrand mit 9—10 Dornen.
- 1. Deckflügel 21,5 mm. *E. aliena* WERN.
- 2. » 16 » *E. marginella*² THUNB.
- aa. Vorderrand am Aussenrand mit 7 Dornen.
- 1. Länge u. Breite der Deckflügel 22×5,5 mm; zwischen den Augen ein gelbweisses Scheitelband. *E. vitticeps* SJÖST.

¹ Neulich ist eine neue *Entella*-Art (*rhombochir*), »ausgezeichnet durch die sehr blattförmig erweiterten, im Umriss etwas rhombischen Vorderfemora« von WERNER (Ber. Senck. nat. Ges. Frankf. a. M. 1908, p. 48) beschrieben worden. Fundort? Grösse?

² *Entella marginella*, die von THUNBERG ziemlich kurz beschrieben worden, und deren Typus vorliegt, ist eine kleine und schwächliche Art; der Oberrand des Scheitel ist fast gerade, nur sehr schwach gebogen, oben fast ohne den geringsten Einschnitt an den Scheitelfurchen; Pronotum ist völlig glatt mit ebenen Rändern, die Erweiterung fast ganz an der Mitte gelegen, die Erweiterung nicht lappig herabhängend sondern gerade ausstehend; Beine ledergelb, ungefleckt; Vorderhüften ohne Dornen; Vorderschenkel an der Innenseite zwischen dem Trochanter und der Dornengrube etwas dunkel, am Innenrand mit 12, alternierend etwas grösseren und kleineren, Dornen, und länger heraus am Gelenk noch einem; Schienen am Aussen- und Innenrand mit 9 Dornen. Hinterleib schmal; Deckflügel hyalin mit etwas dunkleren Nerven, schwach graulich angehaucht, sehr schmal, nach aussen allmählich etwas breiter, an der Spitze breit abgerundet; Vorderrand etwa an der Mitte schmal, weiss gesäumt; Länge und Breite des Pronotum 4,8, u. 2, Breite des Kopfes 3, Vorderschenkel 5, Hinterschenkel lang, 8,8, Länge und Breite der Deckflügel 16 und 3 mm.

2. Länge und Breite der Deckflügel 23×5; kein helles Scheitelband vorhanden. *E. meruensis* SJÖST.
3. Länge und Breite der Deckflügel 20×3,7 mm. *E. nebulosa* SERV.
4. » » » » » 19×4,5 mm. *E. (?) gracilipes* SAUSS.
- ** Vorderschenkel klein, nicht über 4 mm.
- a. Länge der Deckflügel 19—20 mm. Fühler schwarz mit gelbem unteren Teil des 3. Fühlerglieds. *E. kilimandjarica* SJÖST.
- aa. Länge der Deckflügel 12,5—17 mm.
1. Fühler gelblich, nach aussen dunkler, Gesicht dicht dunkel punktiert und gefleckt. *E. flavicornis* SJÖST.
2. Fühler pechschwarz mit gelbem unterem Teil des 3. Fühlerglieds; Gesicht einfarbig ledergelb mit schwarzer Kieferbasis. *E. fusciceps* SJÖST.
3. Deckflügel 14 mm., Vordertibien am Aussenrande mit 10—11 Dornen. *E. Widenmanni* WERN.
4. Deckflügel 12,5 mm., Vordertibien am Aussenrand mit 6 Dornen. *E. minima* WERN.
- II. Seitenloben des Pronotum in einen Zahn ausgezogen. Deckflügel fast undurchsichtig, schwarzbraun, Hinterflügel stark rauhbraun angeflogen. *E. usambarica* SJÖST.
- Taf. 4, Fig. 8.

Tenodera superstitiosa FABR.

WESTWOOD, Rev. Mant. 1889, p. 13. — Diese in Afrika, Asien und Australien weit verbreitete Mantide scheint im Gebiete nicht häufig zu sein und wurde nur einmal, und zwar in der Kulturzone des *Kilimandjaro*, bei Kibonoto, am 4. Nov. dort beobachtet.

Polyspilota variegata OLIV.

Mantis variegata OLIVIER, Enc. Méth. VII, p. 638, No. 68 (1792). — *M. striata* STOLL, Spectres et Mant. 1813, Taf. XI, Fig. 41, p. 78 (♀). — *M. pustulata* STOLL, o. c. Taf. XX, Fig. 73, p. 78 (♂). — Etwa 50 Exemplare nebst zahlreichen Larven. Von diesen, die gemischt unter einander besonders in den Bananenfarmen der Wadschaggas in der Kulturzone, und zwar am häufigsten im April, angetroffen wurden, sind 16 ♀ bräunlich, mit gelbbraunem, braungeflamtem Vorderrandfeld der Deckflügel (*striata*): 10 ♀ haben grösstenteils grüne Grundfarbe der Deckflügel. Von den ♂ haben 20 das Vorderrandfeld der Deckflügel grün (*pustulata*), bei einem ist die grüne Farbe hier bedeutend blasser und z. T. mit Braunem gemischt, um wieder bei einem anderen gelbbraun, braungeflammt wie bei *striata* zu werden. Die ♂ haben also fast immer das Vorderfeld der Deckflügel grün, nur selten bräunlich, die ♀ die Deckflügel sowohl am Vorderfeld wie übrigens grösstenteils entweder grün oder bräunlich.

Kilimandjaro: Kibonoto, Kulturzone, März—Mai, im April sehr häufig, Nov.; Larven zahlreich (30 Ex.) im Jan. — *Meru*: Regenwald, 3,000 m., Jan. — *Usambara*: Mombo, Juni.

In der Übersicht meiner aus Kamerun mitgebrachten Mantodeen (Bih. Svenska Vet. Akad. Handl. Bd. 25, Afd. IV, No 6, 1900, p. 13) habe ich das bisher unbekannte ♀ des *Polyspilota picta* GERST. beschrieben, das ein von dem des ♂ ziemlich abweichendes Aussehen hat: die Flügel sind, wie a. a. O. angegeben worden, hier kürzer, Pronotum länger und breiter, am Rande deutlich gezähnt, oben mit deutlich hervortretendem Kiel, der Kopf ist grösser, der Hinterleib kürzer, mehr eiförmig und das Costalfeld der Deckflügel breiter, wodurch diese Art mit *Hierodula* sehr übereinstimmt. Herr Dr. WERNER hat aber später

(Jahresb. Ver. vat. Naturk. Württemberg, 62. Jahrg., 1906, p. 365) "nicht den leisesten Grund gefunden, die Art zu *Hierodula* zu stellen", obgleich er jedoch weiter unten diese Meinung etwas modifiziert, indem er zugiebt, dass die Breite des Costalfeldes der Vorderflügel "immerhin noch brauchbar" sei, um die Art zu *Hierodula* zu führen. Ein näheres Vergleichen zwischen den von STÅL (Bih. Svenska Vet. Akad. Handl. Bd. 4, No 10, p. 38, 1877) gegebenen ausführlichen Diagnosen der beiden Gattungen *Polyspilota* und *Hierodula* scheint jedoch, wie folgende Punkte der wichtigsten Charaktere näher zeigen, deutlich dafür zu sprechen, dass die betreffende Art, die eine Zwischenform der beiden Gattungen bildet, insofern man nämlich plastischen Charakteren einen höheren Wert als Farbcharakteren giebt, eher zu *Hierodula* zu führen ist.

1) *Polyspilota*: "elytra aequae sexuum subconformia, apud feminas quam apud mares nonnihil latiora".

1) *Hierodula*: "elytra et aequae sexuum distinctius difformia, apud feminas latiora, campo costali elytrorum feminarum longe ultra medium lato", wie bereits angegeben Charaktere, die bei *picta* vorhanden sind.

2) *Polyspilota*: "clypeus frontalis fere duplo latior quam longior".

2) *Hierodula*: "clypeus frontalis vix vel leviter transversus".

Am vorliegenden Typus des ♀ von *picta* ist der clypeus $2,3 \times 2,9$ mm., oder nur wenig breiter als hoch, wogegen wir für *Polyspilota* mit derselben Höhe des clypeus zu einer Breite von fast 4,6 (statt 2,9) kommen würden. Auch wenn dieser Charakter etwas schwankt, deutet die Form des clypeus, wie es scheint, jedoch eher auf *Hierodula* als *Polyspilota* hin.

3) *Hierodula*: "sinus temporalis oculorum nullus vel obtusissimus". Dieses stimmt auch mit *picta* im Gegensatz zu z. B. vorliegenden Exemplaren von *Polyspilota variegata* überein, wo dieser sinus deutlich hervortritt, und ist sogar schwächer als bei z. B. *Hierodula lineola*. In der Farbe ähnelt *picta* dagegen mehr einer *Polyspilota*, und kommt in dieser Hinsicht *P. calabarica* ziemlich nahe.

Wenn man also plastische Charaktere höher als Farbcharaktere stellt, wie ich a. a. O. getan, kommt diese Zwischenform, wie aus dem Angeführten hervorgeht, viel näher der *Hierodula* als der *Polyspilota*; in der Farbe ähnelt sie dagegen typisch gewissen *Polyspilota*-Arten.

Sphodromantis lineola BURM.

S. gastrica STÅL.

WERNER, Ber. Senck. naturf. Ges. Frankf. a. M. 1908, p. 33—36. — Drei ♀, alle vom *Kilimandjaro*, Kibonoto, Kulturzone, April, Aug.; Pronotum 18 mm.

Mantis natalensis STÅL.

KIRB., Cat. Mant., p. 251. — Ein schönes Paar (♂ ♀) von der *Meru*-Niederung, Ngare na nyuki, Jan. Die Art ist auch von der Kilimandjaro-Steppe (WERNER, Jahresb. Ver. vaterl. Naturk. Württemb., Jahrg. 62 (1906), p. 367) verzeichnet.

Hoplocorypha galeata GERST.

Taf. 4, Fig. 10, 10 a, 10 b. — Arch. f. Nat. XXXV, p. 210 (1870); v. d. Deckens Reisen in O. Afr., p. 16 (1873), ♀. — Diese Art, die fast immer mit *macra* STÅL (Öfv. Sv. Vet. Akad. Förh. 1856, p. 169 und 1871, p. 388) vermischt worden, ist l. c. von GERSTÄCKER nach zwei vom See Jipe (Djipersee) am Kilimandjaro stammenden ♀ beschrieben worden. "Neben denselben" hatte GERSTÄCKER "zum Vergleich" auch ein ♀ aus dem Kaffernlande und ein Pärchen vom Kap gehabt, die Typen der Art sind jedoch die genannten Weibchen vom Djipersee.

Die Vermischung beginnt damit, dass SAUSSURE, dem wahrscheinlich der Fundort "Jipe" unbekannt war, nach der Beschreibung der *galeata* (Mém. Soc. Genève XXI, p. 135, 1871) nach dem ♀ vom Kaffernlande, das GERSTÄCKER zum Vergleich gehabt, "la Caffrerie" als Vaterland für *galeata* angab, und ferner hinzusetzt: "Peut-être la même que de la suivante?" (= *macra*).

Später (o. c. XXIII, 1873, p. 63) wird von SAUSSURE "l'Afrique méridionale et occidentale" für *galeata* angegeben, wobei nochmals die Vermutung ausgesprochen wird, dass *macra* und *galeata* identisch seien.

KIRBY hat auch (Cat. Mant., p. 257) *macra* mit *galeata* vereinigt und dabei die erstere, obgleich ältere, Art (1856) als Synonym unter *galeata* (1870) gestellt.

Auch WERNER hält die Arten für identisch ("Ich kann zwischen dieser Art und *macra* STÅL keinen Unterschied finden"; S.-B. Akad. Wiss. Wien, Jahrg. 1907, p. 239), behält aber den jüngeren Namen *galeata*.

Mir liegen sowohl die Typen der *macra* STÅL aus dem Kaffernland als mehrere ♂ der echten *galeata* vom Kilimandjaro, wie angeführt, dem Fundort der *galeata* GERST., wo die Art gemein war, vor. Die ♀ stimmen völlig mit GERSTÄCKERS Beschreibung der *galeata* überein, die ♂ sind der *macra* freilich im ganzen sehr ähnlich, aber etwas dunkler, und unterscheiden sich ferner deutlich durch folgende Charaktere:

1) *macra* STÅL (Taf. 4, Fig. 11, 11 a, 11 b), ♂: Supraanalplatte langgestreckt, deutlich länger als breit, nach aussen allmählig verengt, zungenförmig, von hinten gesehen an der Mitte etwas gebogen; Subgenitalplatte an der Basis so breit wie die vorhergehenden Segmente, dann triangulär verengt, Styli an der Spitze der Seitenränder; längs den Rändern die Platte deutlich breit ausgehöhlt.

2) *galeata* GERST. (Taf. 4, Fig. 10, 10 a, 10 b), ♂: Supraanalplatte ziemlich so lang wie breit, nach aussen nur wenig verengt, am Ende von oben gesehen breit, ziemlich gerade, kaum abgerundet, mit breit abgerundeten Ecken, von hinten gesehen an der Mitte etwas winkelig gebogen; Subgenitalplatte bis an die Seitenränder gleichmässig gewölbt, ohne konkave Seitenteile, zungenförmig, nicht deutlich triangulär verengt.

Pronotum der beiden Arten gleich, der Vorderteil desselben mit 6 (resp. 7), der Hinterteil mit 3 Längskielen. Die Supraanalplatte des ♀ von *galeata* ähnelt der des ♂, ist aber viel mehr dachförmig zusammengedrückt, und dadurch von oben gesehen nach aussen mehr verengt, am Ende etwas eingebuchtet, von hinten gesehen die Seiten gerade und winkelig gegen einander gestellt, nicht wie beim ♂ nur in der Mitte etwas winkelig gebogen. — Körper mit dem Kopf 34—36 (♂), 35—43 (♀), Pronotum 11—11,5 (♂), 12—15 (♀), Deckflügel 18—19 (♂), Vorderschenkel ohne Trochanter 7—8 (♂), 9—11,5 (♀) mm.

Kilimandjaro: Kibonoto, Steppe-Kulturzone, Sept.—Nov., gemein; lebt besonders unter trockenem Gras im Mischwald und in der Buschsteppe. 6 ♂, 6 ♀.

***Hoplocorypha nana* n. sp.**

Von der Meru-Niederung habe ich eine *Hoplocorypha* (♂) mitgebracht, die mit *galeata* innig verwandt, aber von derselben doch ohne Zweifel verschieden ist. Sie ist

viel kleiner, die Ocellen sind sehr niedrig, und gerade von der Seite des Kopfes gesehen kaum bemerkbar, wogegen bei *galeata* von dieser Richtung ihre Spitzen deutlich zu sehen sind; alle Adern der Deckflügel sind einfach, nie gegabelt, die Supraanalplatte ist kurz zungenförmig, fast rund, nach hinten ein wenig verengt, Subgenitalplatte gewölbt, länger als breit, nach hinten verengt; Pronotum vorn mit 6 (resp. 7), hinten mit 3 Längskielen, der mittlere am grössten. L. 26, Pronotum $9 \times 1,5$, Deckflügel 12×2 , Vorderschenkel ohne Tr. $6,5$ mm.

Meru-Niederung, Ngare na nyuki, Nov.; 1 ♂.

***Miomantis quadripunctata* SAUSS.**

Rev. Suisse Zool. V, p. 188 (1898). — ♂: Die vier schwarzen Punkte an der Innenseite der Vorderschenkel, von denen der eine auf Trochanter liegt, sind klein aber deutlich. Sowohl grünliche als bräunliche Exemplare liegen vor.

Das ♀ hat grüne Grundfarbe, Schienen und Tarsen der Vorderbeine, wie bei den grünen ♂, braungelblich, Pronotum dicht und fein gekörnelt, am Rande, mit Ausnahme vorn und hinten, dicht und fein gezähnt. Hinterflügel hellgelb mit grüner Spitze, die vordere Partie ziemlich hyalin.

	♂	♀
Körper mit dem Kopf	34	32 mm.
Länge des Pronotum	9	10 »
Breite » »	2	3 »
Länge der Deckflügel	26	8 »
» der Vorderschenkel ohne Troch. ...	7,2	8,8 »

Meru-Niederung, Ngare na nyuki, Okt., Nov., Jan. — *Kilimandjaro*: Kibonoto, Obstgartensteppe, Dez.; 5 ♂, 1 ♀.

***Miomantis affinis* n. sp.**

Mehrere der vorliegenden *Miomantis*-Exemplare ähneln im allgemeinen Aussehen fast völlig der vorigen Art, sind aber durchgehend bemerkbar grösser und bilden ohne Zweifel eine selbständige Art. Die Männchen, von denen sowohl die grünliche als die bräunliche Form vorliegt, haben alle an der Innenseite der Vorderschenkel, wie *quadripunctata*, vier deutliche, schwarze Punkte, und die Augen sind abgerundet, nicht konisch ausgezogen. Das ♀ hat grösseres Pronotum als *quadripunctata*, das wie dort an der Oberfläche dicht, fein gekörnelt, am Rande gezähnt, erscheint, die Hüften sind wie beim ♂ ohne Flecke, am Rande dicht mit Dörnchen versehen. Deckflügel grün oder hell bräunlich mit hellen Streifen längs den Nerven, die besonders an den bräunlichen Exemplaren sehr deutlich hervortreten. Hinterflügel rotgelb, die Spitzen wie an den Deckflügeln gefärbt.

	♂	♀	
Körper mit dem Kopf	ca. 37	35	mm.
Länge des Pronotum	10—10,5	11 —12	»
Breite » »	2,2	3,3	»
Länge der Deckflügel	28—30	14,5—17	»
Breite » »	6— 6,5	4,5— 5	»
Länge der Vorderschenkel ohne Troch. ...	8	9,6—10	»

Kilimandjaro: Kibonoto, Kulturzone-Niederung, Sept., Nov., Dez.; 4 ♂, 5 ♀.

Miomantis kilimandjarica n. sp.

♂: Ähnelt sehr der *M. quadripunctata*, unterscheidet sich aber durch die vollständige Abwesenheit der 4 schwarzen Flecke an der Innenseite der Vorderschenkel. Die bräunliche Form hat Pronotum, Hüften, Schenkel und Körper mit staubfeinen, dunklen Pünktchen dicht bestreut; quer über das Gesicht zwei helle Bänder, das untere über die Fühlerbasis, das zwischenliegende, bräunliche Band über die oberen Ocellen.

Augen von der Seite gesehen oval, nach oben etwas verengt, Oberrand des Scheitels schwach gebogen; Stirnplatte niedrig, dessen Oberrand an der Mitte aufgebogen; Pronotum glatt mit ebenen Rändern, schmal, an den Hüften nur wenig erweitert, nach hinten etwas verengt und dann wieder etwas breiter, hinten ziemlich so breit wie an den Hüften; Beine hell, einfarbig, wie erwähnt ohne schwarze Flecke an der Innenseite der Vorderschenkel; Flügel hyalin mit weissgrünlicher Aderung und grünlichem Längsband längs den Hauptadern.

Das ♀ steht durch seine kleinen, fast rudimentären Flügel der *M. brevipennis* SAUSS. am nächsten, unterscheidet sich aber durch etwas bedeutendere Grösse und längeres Pronotum (resp. 7 u. 9—10 mm.). Der Scheitelrand ist wie dort etwas gebogen, der Stirnschild niedrig, mit an der Mitte gebogenem Oberrand, die Augen abgerundet, von der Seite oval, nach oben etwas verengt, aber nicht konisch ausgezogen; Vorderschenkel wie am ♂ ohne schwarze Flecke; Pronotum wie beim ♂ aber oben dicht, fein gekörnelt, am Rande dicht und fein gezähnt; Vorderhüften am Vorderrand mit feinen Dörnchen. Deckflügel sehr kurz und klein, halb durchsichtig, bräunlich oder grünlich angeflogen, oval, Vorderrand ziemlich gerade, Hinterrand stärker gebogen, am Ende rund zugespitzt.

Steht auch der *M. Menelikei* BORM. (SAUSS. o. c., p. 194) nahe, dieselbe soll aber einen oben glatten ("prothorace levi") und etwas kürzeren (resp. 7,5 u. 9—10 mm.) Prothorax haben.

	♂	♀
Körper mit dem Kopf	ca. 32	30 mm.
Länge des Pronotum.....	9—10	9 »
Breite » »	2	2 »
Länge der Deckflügel	21—22	6—8 »
Breite » »	4—4,5	3 »
Länge der Vorderschenkel ohne Troch.	6,5—7	8 »

Kilimandjaro: Kibonoto, Kulturzone, 9 ♀, Sept.; Kulturzone-Niederung, 50 ♂, von denen 33 der bräunlichen, die übrigen der grünen Form angehören, die meisten vom Sept., ferner vom Jan., März, April, Mai, Okt.

Miomantis planivertex n. sp.

Von der Meru-Niederung liegen ♂ und ♀ einer der *M. kilimandjarica* äusserst nahestehenden, aber getrennten Art vor.

Der obere Scheitelrand ist hier nicht gebogen sondern gerade. Pronotum des ♂ ist etwas kürzer (6,7—8 mm.) Innenseite der Vorderschenkel ohne oder, an der braunen Form, mit vier schwarzen Fleckchen. Der Kopf ist etwas breiter als an der *kilimandjara*, 4,3 mm. Die Hinterflügel der ♀♀ sind orangegeb.

Meru-Niederung, Ngare na nyuki, Jan., Okt., Nov., Dez.; 3 ♂, 2 ♀.

***Ischnomantis nsambarica* n. sp.**

Taf. 4, Fig. 1. — ♂: Der ganze Körper mit Fühlern und Beinen rotbraun, Pronotum hinter der Erweiterung am Rande mit schwarzen Wärzchen; Oberrand des Scheitels in derselben Höhe wie die Augen, ziemlich gerade, nur schwach gewölbt; Ocellen gross, von der Seite fast kreisrund; Fühler fadenförmig, hell rotbraun, an der Spitze etwas dunkler, die Glieder nach den zwei grossen Basalgliedern zuerst kurz, ringförmig, dann allmählich länger und schmaler; Vorderhüften scharf dreieckig, Aussen- und Hinterrand fein gesägt, Vorderrand mit etwa 9 geraden, kurzen Dornen und zwischen diesen Andeutung zu noch einigen anderen; Vorderschenkel lang, am Aussenrand, wie für die Gattung kennzeichnend ist, mit 5 Dornen, am Innenrand mit 14; hinter der Dornenfurche 3 schwarze, vor der Spitze rote Dornen, der vorderste viel grösser und länger als die anderen, von denen der hintere kleiner erscheint; hinter diesen ist der Innenrand mit höckerartigen Dörnchen besetzt; Innenrand der Schienen mit 15, Aussenrand mit 7—8 Dornen; Hinterbeine lang und schmal, Schenkel ziemlich glatt, Schienen mehr behaart, unten an beiden Rändern fein und dicht sägezählig; Pronotum lang und schmal, an den Hüften etwas erweitert, hinter der folgenden Einschnürung nach hinten allmählich etwas breiter und am Rande dicht mit schwarzen, warzenartigen, niedrigen, abgerundeten Dörnchen versehen; der Vorderteil ohne solche dunkle Fleckchen, die Wärzchen hier hell und mehr zugespitzt; vorn und hinten ist der Pronotumrand eben; Dorsalkiel sehr deutlich, vor der Quersfurche sehr fein, in einer zuerst ziemlich breiten, nach vorn allmählich schmälern und seichter, dann verschwindenden Rinne eingesenkt; an der Quersfurche unten am Rande, wie bei *I. fatiloqua*, ein kleiner Dorn. Deckflügel hyalin, deutlich bräunlich und z. T. ziegelrot angehaucht, ohne Flecke; Vorderrand weiss, rötlich angehaucht, Analfeld ohne dunkle Flecke; Hinterflügel rauchbraun mit feinen, weissen Queradern, vorn mit zerstreuten, hellen Fleckchen, auch die Spitze hyalin, etwas vor der Spitze ein grosser, heller, etwas rötlicher Fleck. Hinterleib am Ende abgebrochen.

Länge des Pronotum	24 mm.
Breite » » an den Hüften	4 »
» » » nach hinten	3 »
Länge der Vorderhüften.....	13 »
» » Vorderschenkel mit Trochanter	17 »
» » Deckflügel	47 »
Breite » »	8,5 »
Länge » Hinterschienen	28 »

Usambara, Juni 1906.

Diese schöne Mantide ähnelt am meisten der *Mantis perfida* GUÉR. (LEFEBVRE, Voy. Abyss. VI, p. 334, pl. 6, fig. 1, 1848), die als ♂ des *Eremoplana Guérini* REICHE & FAIRM. ♀ angesehen wird, hat aber kürzere Flügel, längeres Pronotum und nicht so viele helle Flecke an den Hinterflügeln.

Parasphendale agrionina GERST.

Mantis (Photina) agrionina GERST., Arch. Nat., XXXV, p. 209, ♂ (1869). — V. DER DECKENS Reisen in Ost-Afr., Ins. p. 13, ♂ (1873). — *Solygia agrionina* KIRB., Cat. Mant., p. 263, ♂ (1904). — *Mantis vineta* GERST., V. D. DECKEN l. c., p. 14, Taf. 1, Fig. 6, ♀. — *Carvilia vineta* KIRB., Cat. Mant., p. 266, ♀. — *Parasphendale vineta*, SCHULTH., Ann. Mus. Genova, XXXIX, p. 177, ♀ (1898); WERNER, Jahresb. Ver. vat. Nat. Württemberg, Jahrg. 62, p. 368, ♂♀ (1906). — Ein typisches, mit der in V. D. DECKENS Reisen angegebenen Abbildung übereinstimmendes ♀ liegt aus *Usambara*, Mombo, Juni, vor. Die Art ist l. c. 1873 auch vom Djipesees am *Kilimandjaro* angegeben.

Parasphendale costalis KIRB.

Taf. 4, Fig. 2 u. 3. — *Mantis vineta* var. *a*, GERST. o. c. 1873, p. 15, ♀. — *Carrilia costalis* KIRB., Ann. Mag. Nat. Hist. (7) XIII, p. 85, ♀ (1904). — Fünf vom *Kilimandjaro* mitgebrachte ♀ stimmen miteinander völlig überein und gehören alle dieser dunkleren Art an. Die Deckflügel sind, mit Ausnahme des scherbengelben Randfeldes, ganz schwarzbraun, vielleicht kaum bemerkbar violett angehaucht, nur an der Mitte mit einem kleinen, quer über die Flügel gehenden hellen Fleck, die Hinterflügel sind ganz einfarbig, nicht an der Spitze heller, und die Beine, besonders das 1. Paar, viel kräftiger und schärfer quergebändert als bei voriger Art. Zusammen mit diesen 5 ♀ sind auch 3 ♂ mitgebracht, welches Geschlecht bisher unbekannt war, und von denen 2 am selben Tag (23. April resp. 3. Mai) mit 2 der ♀, und zwar wahrscheinlich in copula, gefangen worden. Sie sind u. a. etwas kleiner als das ♂ der *agrionina* (Pronotum resp. 12—12,5 und 10,5—10,8 mm.), und die Deckflügel sind ohne dunkle Flecke.

♂: Kopf mit nach Art der Agrionen stark hervortretenden Augen; Scheitelrand in derselben Linie wie die Augen, ziemlich gerade, nur schwach gewölbt, zwischen den Augen und den Scheitelfurchen ein grosser, gelber Fleck; oben ist der Scheitel ziemlich schmal, abgerundet; Gesicht oberhalb des wulstig hervortretenden Ocellenhöckers zwischen den Scheitelfurchen flach; Ocellen sehr gross, fast kreisrund, etwa um die halbe Länge — die oberen um die Länge — ihres Durchmessers voneinander getrennt; Fühler braungelb, nach aussen allmählich pechbraun; Stirnplatte schmal, oben und an den Seiten mit abstehenden Rändern, Oberrand gebogen, unter demselben eine dunkle, flache Rinne; Epistom breiter als hoch, nach unten verschmälert, mit geraden Seiten, Unterrand gerade abgeschnitten, in der Mitte mit einer feinen Rinne, Ecken abgerundet; Pronotum schmal, an den Hüften erweitert, hinten etwas eingeschnürt und nach hinten allmählich wieder so breit wie nach vorn; Querrinne tief, der nach vorn gehende Zweig in einen geraden, abgerundeten Winkel gestellt; der vor der Querrinne liegende Teil des Pronotum

gewölbt, warzig, mit ziemlich breiten Rändern, von der Mitte nach hinten eine seichte Rinne, die sich etwas länger jenseits der Querrinne fortsetzt; Vorder- und nochmehr der Hinterrand des Pronotum breit abgerundet, die Ränder, besonders am breitesten Teil, zerstreut, kurz gezähnt, nach hinten allmählich glatt; kurz vor dem Hinterrand jederseits eine schräg gestellte, ziemlich tiefe, schmale Vertiefung; Oberrand, und bisweilen auch die Oberseite der Vorderhüften fein gesägt, Aussenrand glatt, Unterrand deutlich gedorn; vier der Dornen grösser und an der Innenseite schwarz; Innenseite hellgelb mit zwei breiten, schwarzen Bändern, das hintere breiter; an einem Stück sind diese, wie auch oft die übrigen Zeichnungen, undeutlich, das Tier mehr einförmig gefärbt; Aussen- und Oberseite der Vorderhüften, sowie die der Schenkel und Schienen, braungelblich, dunkel geflammt; Innenseite der Schenkel gelb, nach oben mit drei grossen, dunklen Flecken, Innenrand mit 6 grösseren, schwarzen, mit etwas kleineren, hellen, alternierenden Dornen; zwischen den zwei untersten sind zwei kleinere vorhanden; hinter der Klauenfurche drei schwarze Dornen, der unterste zwei—drei mal so lang wie die anderen; Aussenrand der Schenkel mit 4 Dornen, Aussenrand der Schienen mit 7, Innenrand derselben mit 11 Dornen; das erste Tarsalglied etwas länger als die übrigen Glieder zusammen, schwarz, nach oben hell, die übrigen schwarz, an den Gelenken schmal gelb; das 2. und 3. Beinpaar bräunlich, mit hellen, bisweilen undeutlichen Ringen; das erste Tarsalglied des 2. Beinpaares ziemlich so lang wie die drei folgenden zusammen, das des 3. wie die übrigen Glieder mit Klauen; Deckflügel hyalin mit Weissm Vorderrand und rauchbraun schattiertem, hellgeflecktem Diskfeld, das nach hinten allmählich heller wird; Hinterflügel hyalin mit dunklem Vorderrand und dunkler Spitze; die ventrale Endplatte länger als breit, nach aussen allmählich verschmälert, an der Spitze abgeschnitten; Cerci rund, nach aussen verschmälert, reichen etwas hinter die Endplatte.

Körper mit dem Kopf	38 —40 mm.
Länge des Pronotum.....	10,5—10,8 »
Grösste Breite des Pronotum	2,5— 2,8 »
Länge der Deckflügel	29 —31 »
Breite » »	6,5— 7 »
Länge » Hinterflügel	26 —28 »
Länge » Vorderschenkel mit Trochanter ...	9 — 9,5 »
Länge » Hinterschienen	7,4 »

Kilimanjaro: Kibonoto, Obstgartensteppe-Kulturzone; April, Mai, Sept.; 5 ♂, 3 ♀, 2 Larven.

Creobotridae.

Oxypilus mernensis n. sp.

Taf. 4, Fig. 9. — ♀: Steht *O. capensis* ♀ (Subimago?) [Soc. Phys. Genève XXI (1871), p. 169] sehr nahe, die Vorderhüften sind aber an der Innenseite ganz schwarz mit einigen feinen, längsgehenden, z. T. abgebrochenen, hellen Leisten und auch die Aussenseite grösstenteils schwarz; Vorderschenkel an der Innenseite gelblich mit zwei

scharf markierten, schwarzen Flecken am Oberrand; Stirnfortsatz unten flach ausgehöhlt, nicht tief gefurcht. Die Ocellen, die für *capensis* ♀ nicht angegeben werden, sind bei *meruensis* äusserst fein, punktförmig.

Stirn triangulär ausgezogen, vom Nacken her $\frac{1}{3}$ kürzer als die Breite des Kopfes zwischen den Augenspitzen (2 resp. 3 mm.), an der Spitze ziemlich seicht, aber sehr deutlich gespalten, mit abgerundeten Processen, an beiden Seiten mit zwei Paar Tuberkeln, das hintere Paar grösser und etwas höher hinauf gestellt, in Linie mit dem 3. Paar oberhalb der Augen; unten ist der Stirnfortsatz abgeplattet, etwas vor den zwei schräg nach vorn gerichteten Ocellenhöckern bis an die Spitze der zwei Stirnprocesse seicht rinnenförmig vertieft; Ocellen sehr klein, punktförmig, hinten und an den Seiten der Ocellenhöcker gelegen; Epistom mit Mittelkiel, Stirnplatte mit oben in einen kleinen Zahn ausgezogenen Mittelkiel und Seitenkielen; das dicke Basalglied der Fühler, sowie die Ocellenhöcker, hinten schwarz; Fühler fadenförmig, hell, nach aussen schwärzlich; Thorax durch zwei Querrinnen in drei Partien geteilt, die vordere mit zwei Paar dicht zusammen gestellten Beulen und einem Paar getrennter, konischer Tuberkel; Mittelpartie in der Mitte mit einem Paar grosser, weit getrennter Tuberkel, an jeder Seite mit noch einem ähnlichen, hinter dem grossen Mittelpaar ein viel kleineres Paar; die schmale Hinterpartie am Hinterrand mit einem Paar niedriger, durch eine seichte Rinne getrennter Tuberkel; Seitenränder vorn gelblich, hinten fein dunkel gefleckt, mit 8—9 Dornen versehen; die Mittelpartie an den Seiten hinter den grösseren Tuberkeln gelblich, ungefleckt; Mesonotum fast kreisrund, hinten etwas winkelig ausgeschnitten, mit niedrigem Längskiel. Flügel nur als kleine Seitenloben angedeutet; Vorderhüften dreieckig, Innenseite ganz schwarz mit einigen hellen, z. T. abgebrochenen Längslinien; Aussenseite schwarz, hinten fein schwarz gefleckt, oben gelblich; Hinterseite gelblich, unten gefleckt; Aussenrand fein gesägt, Vorderrand mit 6—7 weissen, geraden Dornen und zwischen diesen feine Sägezähne; Trochanter an der Innenseite mit einem grossen, schwarzen Fleck; Vordersehenkel an der Innenseite gelblich, nur mit zwei grossen schwarzen Flecken am Oberrand, an der Aussenseite dunkel geflammt und mit einem scharf markierten, kleinen, mondförmigen, schwarzen Fleck etwas ausserhalb der Mitte; äusserer Unterrand mit 4 (resp. 5), innerer mit 9 Dornen; hinter dem letzten der vier Mitteldornen, hinten am Vordersehenkel, ein schwarzer Fleck; Tarsalglieder an der Spitze scharf schwarz, das 1. Glied auch mit einem schwarzen Halbring höher hinauf; Schenkel der Mittel- und Hinterbeine ohne Loben und Dornen, mit drei scharf markierten, schwarzen Ringen; Schienen mit zwei schwarzen Flecken an der Innenseite; Tarsen gelblich; Hinterleib kurz, dick, oben gelblich, nur mit feinen, abgebrochenen, dunklen Querlinien; am Hinterrand der Segmente wie kleine, harte, in der Mitte viel grössere Processe; unten dicht glänzend schwarz gefleckt und punktiert; Genitalsegment gelblich, nur mit einem grossen, glänzend schwarzen Fleck jederseits an der Basis. L. etwa 18, Länge und Breite des Thorax $4,5 \times 3$, Länge und Breite der Vorderschenkel $5,6 \times 2,4$ mm.

Meru-Niederung, Ngare na nyuki, Dez.; 1 ♀.

***Junodia amoena* SCHULTH.**

Bull. Soc. Vaud. XXXV (1899), p. 199. — Ein mit dieser von Delagoa beschriebenen, eigentümlichen Art im ganzen gut übereinstimmendes Exemplar liegt aus *Usambara*, Mombo, Juni, vor. Es ist nur ein wenig grösser (Länge 19, Pronotum 4,5, Elytra 7 mm.), und die Dornen der Hinterschenkel kleiner, der hintere kaum bemerkbar, der mittlere am grössten.

***Phyllocrania paradoxa* BURM.**

DISTANT, Ins. Transv. Pt. II, p. 40, fig. 3. — KIRBY, Cat. Mant., p. 290.

Eine ausgebildete Imago von der *Mern*-Niederung, am Flusse Ngare na nyuki, Dez., und eine grössere Larve vom *Kilimandjaro*.

***Pseudocreobotra* sp.**

Eine am 23. April gefangene, kleinere Larve dieser Gattung liegt aus dem Mischwalde bei Kibonoto, *Kilimandjaro*, vor. Sie ähnelt im ganzen *P. Wahlbergi* STÅL und *amaræ* REHN, das Stirnhorn ist aber nicht in der Spitze gespalten. Die Unterränder der Vorderhüften, die bei *Wahlbergi*, besonders am Innenrand, stark bedornt sind, sind hier, mit Ausnahme eines einzigen kleineren Dorns nach oben am Innenrand, glatt; auch bei *P. amaræ* sind solche Dornen vorhanden: "the lower margin (of the anterior coxæ) with both large and small spines to the number of 6 or 7" (REHN, Proc. Akad. Philad. 1901, p. 286). Die Ocellen nicht ausgebildet, nur durch kaum bemerkbare Erhabenheiten angedeutet. Farbe blass strohgelb mit grünen und rosafarbenen Zeichnungen, die letzteren am Pronotum, Gesicht, an der Spitze der Schenkel, der Vorderschienen und, obgleich schwächer, am Trochanter. Kopf und Augen oben, sowie auch der Vorderrand des Pronotum, grösstenteils schwarz. Hinterleib oben mit drei schwarzen Querbändern, welche die Seiten nicht erreichen. Länge 14, Pronotum 3, Vorderschenkel 5,2 mm.

Da kein ausgewachsenes Stück vorliegt, habe ich das Exemplar nicht mit einem speziellen Namen belegt. Dasselbe zeigt jedoch, dass die Gattung, was ja auch zu erwarten war, am Kilimandjaro vertreten ist.

***Galinthias mernensis* n. sp.**

Taf. 4, Fig. 7. — ♂: Grün mit breitem, schwarzem Band längs der Mitte des schmalen, vorn löffelförmig erweiterten Pronotum und hyalinen Flügeln, die Deckflügel sind leicht grünlich angehaucht, mit grüner Aderung, die hinteren vorn mit leicht grünen, sonst mit rötlichen Adern; an der Innenseite der Vorderschenkel ein schwarzer Fleck.

Augen kurz abgerundet zugespitzt; Stirnschild glatt, pentagonal mit — besonders an den Seiten — abstehenden, grünen Rändern, die zwei oberen miteinander einen abgerundeten Winkel bildend; unten der Stirnschild offen, vom Epistom begrenzt; Epistom breiter als hoch mit längsgehendem Mittelkiel, Oberrand in der Mitte rinnenförmig, die Seitenpartien konkav, Unterrand etwas eingebuchtet; Ocellen sehr gross, der Ocellenhöcker oben rotbraun, nach vorn in eine kurze, breit abgerundete, oben konkave Spitze

ausgezogen; nach innen ist der Höcker etwas verengt; er ist ziemlich kurz und erreicht nur etwa bis zur halben Länge der Augenspitzen; die Augen bilden, von oben gesehen, mit der Scheitelpartie einen hinten eingebuchteten Halbmond; die zwei—drei Basalglieder der Fühler grün, die folgenden schwarzbraun; Pronotum grün mit breitem, schwarzem Band längs der Mitte, langgestreckt, am ersten Drittel löffelförmig erweitert mit breiten Rändern, nach vorn etwas schmaler und in der Spitze breit abgerundet, nach hinten zuerst ziemlich gleichbreit, schmal, gegen die Spitze wieder etwas breiter, am Ende breit abgerundet mit aufgeworfenen Rändern, schräg nach oben gerichtet; die Ränder des Pronotum fast glatt, nur spärlich mit winzig kleinen Dornen versehen; Hüften der Vorderbeine glatt, ohne Dornen, die Schenkel an der Innenseite mit einem schwarzen Fleck, am Aussenrand mit 4 (5 mit dem an der Spitze), am Innenrand mit 12 und hinter der Furche mit noch 3 Dornen; Vorderschienen am Innenrand mit 12 nach aussen allmählich grösseren Dornen; am Aussenrand liegen die Dornen nach unten gedrückt; Schenkel des 2. und 3. Beinpaars unten am Aussenrand mit einer abgerundeten, ziemlich niedrigen Lobe; auch die Schienen unten etwas lobenartig erweitert; das 1. Tarsalglied des 2. Beinpaars etwa so lang, das des 3. etwas länger als die folgenden Glieder zusammen. Deckflügel hyalin, kaum bemerkbar grünlich angehaucht, mit grüner oder am Analfeld rosafarbener Aderung; Hinterflügel hyalin, vorn mit einigen grünlichen Adern, die Aderung sonst rosafarben.

Länge des Körpers mit dem Kopfe	19,5 mm.
Länge » Pronotum.....	6,2 »
Breite » »	2,2 »
Länge der Deckflügel	14 »
Breite » »	3 »
Länge » Hinterflügel	7,5 »

Meru-Niederung, Ngare na nyuki, Jan. 1 Expl.

Diese Art ist kleiner als *G. hyalina* SAUSS. (Abh. Senckenb. Ges. XXI, p. 598, ♂) aus Delagoa-Bay und *G. amana* SAUSS. (vergl. WESTW., Rev. Mant., pl. 3, ♂) aus Cap-Zanzibar.

Ich halte es für sehr möglich, dass diese Art das ♂ der unten beschriebenen *G. usambarica* ♀ ist.

***Galinthias usambarica* n. sp.**

Taf. 4, Fig. 6. — ♀: Augen kurz und abgerundet zugespitzt; Stirnschild pentagonal, glatt, mit grünen, abstehenden Rändern, die zwei oberen in einen abgerundeten Winkel gestellt, fast bogenförmig, in der Mitte mit einem kaum bemerkbaren, abgerundeten Höcker, der Schild unten offen, vom Epistom begrenzt; Epistom in der Mitte mit einem erhabenen Längskiel, an jeder Seite desselben zwei Gruben, die obere schmaler, quergestellt, an der Seite offen, die untere ziemlich quadratisch; Spitze der Oberlippe und Mundteile grünlich; Ocellenhöcker etwa bis an die Mitte gespalten, kurz, reichen nur etwa bis zum ersten Drittel der Höhe der Augenspitzen; Basalglieder der Fühler grün, die Fühler dann grün und schwarz geringelt, nach aussen die Glieder länger und schmaler, ganz schwarz. Pro-

notum lang und schmal, etwa am ersten Drittel löffelförmig erweitert, nach vorn abgerundet verengt, der Hinterteil etwa gleichbreit, gegen die Spitze wieder etwas breiter, am Ende breit bogenförmig mit flachen Rändern; der Hinterteil des Pronotum schräg nach oben gerichtet, höher als der übrige Teil; gleich vor dem Hinterrand oben eine in der Mitte gestielte Beule; die Farbe des Pronotum ziemlich fleischrot, vor der tiefen Querfurchung dunkler; die flachen Ränder des Vorderteils grünlich, die Ränder, mit Ausnahme vorn und hinten, dicht mit feinen Dornen besetzt; Beine grünlich; Vorderrand der Vorderhüften mit zerstreuten, sehr kleinen Dornen; an der Innenseite der Vorderschenkel ein schwarzer Fleck, Innenrand mit 12 und hinter der Dornenfurchung mit noch 3 Dornen, Aussenrand mit 4 und an der Spitze mit noch einem kleineren Dorn; Innenrand der Vorderschienen mit 12, nach aussen allmählich grösseren Dornen; am Aussenrand liegen die Dornen niedergedrückt, nur der letzte frei; die Schenkel des 2. und 3. Beinpaars unten am Aussenrand mit einer ziemlich grossen, abgerundeten Lobe, auch die Schienen unten etwas erweitert; erstes Tarsalglied viel länger als die folgenden zusammen; Deckflügel hellgrün, halb durchsichtig, nur am Vorderrand, aber nicht in den Spitzen, hyalin, Analfeld schwach rosafarben; Hinterflügel wie bei *G. amœna* (vergl. BRUNNER, Betracht. über die Farbenpracht der Ins. 1897, Pl. 6, Fig. 68) rot mit breitem, schwarzem Band oder Fleck, der bis an den Flügelrand geht, ohne von diesem durch einen breiten, hellen Saum getrennt zu sein; nur die Flügelspitzen oberhalb des schwarzbraunen Fleckes hyalin; Ränder des Hinterleibes eben.

Körper mit dem Kopf	25 mm.
Länge des Pronotum	9,5 »
Grösste Breite des Pronotum	3 »
Länge der Deckflügel	16,3 »
Breite » »	5 »

Usambara: Mombo, Juni. 1 Expl.

Ähnelt sehr *G. amœna* SAUSS., ist aber etwas kleiner, die Deckflügel sind ganz grün, ohne hyaline Spitzen, unten, mit Ausnahme des Analfeldes, ohne Rosafarbe und ohne Weiss am Vorderrand; der schwarzbraune Fleck reicht bis an den Hinterrand der Hinterflügel.

Vatidæ.

Popa spurca STÅL.

Öfv. Sv. Vet. Akad. Förh. XIII, p. 169, 1856. — o. c., p. 387, 1871. — SAUSS. & ZEHNT., Grand. Orth. Mad., p. 235. — Ein ♂ von der Kulturzone des *Kilimandjaro*, wo es am 18. April in einer Farm bei Kibonoto angetroffen wurde. Es ist bemerkbar kleiner als ein vorliegendes ♂ (typus) dieser Art von Natal, und die hellen Bänder der Hinterflügel sind deutlicher; auch ist der kleine Höcker oben am äusseren Teil der Vorderschenkel hier durch einen scharfen, deutlichen, vorn abgestutzten Zahn ersetzt. Sonst scheinen sie in Farbe und Struktur keine eigentlichen Verschiedenheiten zu zeigen.

Körper mit dem Kopf 49, Deckflügel 34, Pronotum 11, Vorderschenkel 9 mm.

In seiner Diskussion über die Gattung *Dauria* (o. c. 1906, p. 374) nennt Dr. WERNER als Grundcharakter zwischen *Dauria* STÅL und *Popa* STÅL, dass die Vorderhüften der letzteren Gattung an der Spitze nicht erweitert seien: "coxa anticae apice haud dilatata". In der Diagnose der Gattung *Popa* (typus *spurca*) sagt indessen STÅL ausdrücklich "coxis anticis . . . supra apice . . . dilatatis", gerade der Charakter, den Dr. WERNER dieser Gattung abspricht. Der Hauptcharakter zwischen den genannten Gattungen liegt in der verschiedenen Form des Kopfes und in der Form und Länge der Beine.

***Dauria kilimandjarica* n. sp.**

Taf. 4, Fig. 4, 4a, 4b. — ♀: Kleine Pasma-ähnliche, gelbbraunliche Art; Kopf ziemlich wie bei *D. Thunbergi* gebildet, mit vier abgerundeten Wulsten am Scheitelrand, zwischen den beiden hohen, kegelförmigen, über den Augen stehenden Höckern, die äusseren breiter und flacher, die mittleren schmaler und deutlicher abgesetzt; Ocellen sehr klein; Fühler fein, fadenförmig, reichen nach hinten gebogen wenigstens an die Mitte des Pronotum; Pronotum oben dicht mit hohen, an der vorderen Hälfte oft etwas grösseren, Warzen bestreut; Pronotum an der Mitte etwas verengt, der vordere Teil deutlich breiter als der hintere; längs der Mitte ein deutlicher, schmaler Kiel, der sich, obgleich feiner, nach vorn etwas über die Querfurche verlängert, ohne den Vorderrand des Pronotum zu erreichen, hinten endet derselbe etwas vor dem Hinterrand; die Ränder des Pronotum fast ringsum fein, deutlich bedornt, vorn glatt; Vorderhüften mit vier scharfen abstehenden Kanten, Oberseite breiter, granuliert, mit fein gesägten Rändern; Unterseite glatt, schmaler, und mit einer Reihe dunkler, grosser Flecke, Aussenrand derselben an der Spitze lappenartig erweitert, am Rande mit mehreren Zähnen; Trochanter gross, glatt, unten gebogen; Schenkel ziemlich schmal, Aussenseite granuliert, flach mit ziemlich glatten Rändern und längsgehenden, seichten Rinnen; Innenseite konvex mit einer längsgehenden, flachen Rinne unter dem Oberrand, vereinzelt granuliert, besonders an den Rändern; Aussenrand mit 4 grösseren Dornen nebst einem fünften kleineren am Gelenke, Innenrand unterhalb der Einbuchtung mit 14 grösseren und kleineren Dornen, hinter derselben mit 3, der vorderste am grössten; Schenkel am Ende in drei Spitzen ausgezogen, die obere am längsten; Metatarsus reicht nach hinten gebogen fast an die Spitze der Schienen; an den Seiten des Meso- und Metathorax sind die Flügel unter der Hautdecke deutlich markiert; Schenkel und Schienen der Mittelbeine mit einer Lobe, die der ersteren grösser, zwei—drei-zählig, die letztere kleiner, niedriger, abgerundet; Hinterbeine ohne Loben, das erste Tarsalglied der Hinterbeine etwas länger als die folgenden zusammen; Hinterleib wie Thorax zerstreut granuliert; am Ende der Hinterleibringe oben ein abstehender, etwas nach hinten gerichteter Dorn, an den vier letzten viel kleiner und zusammen gleichsam einen Kiel bildend; Supraanalplatte quer rektangulär mit abgerundeten Ecken; Subgenitalplatte abgerundet, am Vorderrand tief gespalten; Cerci kurz, breit, am Ende zugespitzt.

Körper mit dem Kopf	36 —46 mm.
Länge des Pronotum.....	10 —13 »
Breite » » an den Hüften	2,3— 3 »
Länge der Vorderschenkel (ohne Trochanter)...	8 —10 »
Länge » Hinterschienen	9,6—11,5 »

Kilimandjaro: Kibonoto, Kulturzone—Steppe, Sept., Okt.; 7 ♀.

Diese Art ist mit *D. superciliaris* GERST. (v. D. DECKENS Reise in O.-Afr. p. 15, Taf. 1, Fig. 7, 7 a, b), das als ♀ von *D. bolauana* SAUSS.¹ ♂ angegeben wird, sehr nahe verwandt, ist aber kleiner mit verschieden geformtem Kopf, vier abgerundeten Höckern am Scheitelrand zwischen den beiden hohen, kegelförmigen Höckern an den Augen, die äusseren breiter und flacher, die mittleren schmaler und deutlicher abgesetzt. Loben sind am 2. Beinpaar nicht nur an den Schenkeln, sondern auch an den Schienen vorhanden. Ferner ist nicht nur der vordere Teil des Pronotum, oberhalb und an den Seitenrändern, sondern das ganze Pronotum dicht mit schwarzen Warzen besetzt.

Empusidae.

Hemiempusa fronticornis STOLL.

Spectr. Mant. p. 63, pl. 21, fig. 79, 1813. — KIRBY, Cat. Mant., p. 313. — Zwei Exemplare vom *Kilimandjaro*, Kibonoto, Obstgartensteppe, und von der *Meru*-Niederung, beide im Dezember erbeutet.

¹ Diese Art gehört nicht, wie KIRBY in seinem Kataloge (p. 309) angiebt, der *Macrodanuria* an, die u. a. den hohen, kegelförmigen Höcker über den Augen entbehrt.

September 1908.

Übersicht der aus dem Kilimandjaro-Meru-Gebiet bisher bekannten Mantodeen.

Eremiaphilidae.

- | | |
|---|---|
| 1. <i>Elca Marchali</i> (COQ., REICH. & FAIRM.). | 4. <i>Galepsus capitatus</i> SAUSS. |
| 2. <i>Achlena Kuhlitzii</i> WERN. | 5. <i>Pyrgomantis singularis</i> GERST. |
| 3. <i>Galepsus meridionalis</i> var. <i>montana</i> WERN. | |

Mantidae.

- | | |
|---|--|
| 6. <i>Entella meruensis</i> SJÖST. n. sp. | 16. <i>Mantis natalensis</i> STÅL. |
| 7. » <i>kilimandjarica</i> SJÖST. n. sp. | 17. <i>Hoplocorypha galeata</i> GERST. |
| 8. » <i>flavicornis</i> SJÖST. n. sp. | 18. » <i>nana</i> SJÖST. n. sp. |
| 9. » <i>fuscipes</i> SJÖST. n. sp. | 19. <i>Miomantis quadripunctata</i> SAUSS. |
| 10. » <i>Widenmanni</i> WERN. | 20. » <i>affinis</i> SJÖST. n. sp. |
| 11. » <i>minima</i> WERN. | 21. » <i>kilimandjarica</i> SJÖST. n. sp. |
| 12. <i>Tenodera superstitiosa</i> FABR. | 22. » <i>planivertex</i> SJÖST. n. sp. |
| 13. <i>Polyspilota variegata</i> OLIV. | 23. <i>Parasphendale agrionina</i> GERST. |
| 14. <i>Cibinia femoralis</i> WERN. | 24. » <i>costalis</i> KIRB. |
| 15. <i>Sphodromantis lineola</i> BURM. | |

Creobotridae.

- | | |
|--|---|
| 25. <i>Oxyptilus meruensis</i> SJÖST. n. sp. | 27. <i>Pseudocreobotra</i> sp. |
| 26. <i>Phyllocrania paradoxa</i> BURM. | 28. <i>Galinthias meruensis</i> SJÖST. n. sp. |

Vatidae.

- | | |
|------------------------------|---|
| 29. <i>Popa spurca</i> STÅL. | 30. <i>Danuria kilimandjarica</i> SJÖST. n. sp. |
|------------------------------|---|

Empusidae.

31. *Hemiempusa fronticornis* STOLL.

TAFEL 4.

Tafel 4.

- Fig. 1. *Ischnomantis usambarica* SJÖST. n. sp. $\frac{1}{1}$.
 » 2. *Parasphendale costalis* KIRB. ♀ $\frac{1}{1}$.
 » 3. » » » ♂ $\frac{1}{1}$.
 » 4. *Dauria kilimanjarica* SJÖST. n. sp. ♀ $\frac{1}{1}$; 4a Kopf v. vorn; 4b Subgenitalplatte; vergr.
 » 5. *Tarachodes usambarica* SJÖST. n. sp. $\frac{1}{1}$; 5a Sternum und Vorderbeine v. u.
 » 6. *Galinthias usambarica* SJÖST. n. sp. $\frac{1}{1}$.
 » 7. » *meruensis* SJÖST. n. sp. $\frac{1}{1}$.
 » 8. *Entella usambarica* SJÖST. n. sp. $\frac{1}{1}$.
 » 9. *Oxyphilus meruensis* SJÖST. n. sp. Vorderbein v. u.; vergr.
 » 10. *Hoplocorypha galeata* GERST., Subgenitalplatte v. u.; 10a Subgenitalplatte v. d. Seite; 10b Supraanalplatte; vergr.
 » 11. *Hoplocorypha macra* STÅL, Subgenitalplatte v. u.; 11a Subgenitalplatte v. d. Seite; 11b Supraanalplatte; vergr.
-

